

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Mittwoch (Abend), 27. November 2019 / Mercredi soir, 27 novembre 2019

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion / Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie

29 2019.BVE.340 Kreditgeschäft GR
Universität Bern, Neubau Forschungs- und Ausbildungszentrum Medizin. Verpflichtungskredit für die Projektierung

29 2019.BVE.340 Affaire de crédit GC
Université de Berne, construction d'un centre de recherche et de formation pour la médecine. Crédit d'engagement pour l'étude de projet

Fortsetzung / Suite

Präsident. (*Der Präsident läutet die Glocke. / Le président agite sa cloche.*) Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich begrüsse Sie zur Abendsitzung. Ich möchte zuerst auf der Tribüne eine Gruppe aus dem Seeland begrüssen. Es ist die SVP Biel-Seeland, die heute die Debatte verfolgt. Sie ist auf Einladung von ... (*Es erfolgt ein Zwischenruf an den Präsidenten. / Le président se fait apostropher.*) Also, ich liege falsch, aber ich habe hier nur eine Mitteilung. Sagen Sie es mir bitte. – Es ist die SVP, Wahlkreis Oberland, also quasi aus meiner Gegend. Wir begrüssen Sie herzlich, sie sind auf Einladung von Thomas Knutti hier. Herzlich willkommen! (*Applaus / Applaudissements*)

Wie angekündigt, bitte ich Sie, heute ab 17 Uhr auf die Hochsprache zu wechseln, denn wir haben noch eine zweite Gruppe auf der Tribüne. Es handelt sich um das Präsidium des Landtages von Niedersachsen unter der Leitung der Landtagespräsidentin Dr. Gabriele Andretta. Sie sind bei uns, um den Betrieb hier anzuschauen und wie es bei uns im Parlament abläuft. Es wäre schön, wenn wir ein bisschen einen guten Eindruck hinterlassen würden. Ich kann Ihnen auch ein Beispiel erzählen: Wir waren im Frühjahr dort und Frau Andretta hat Leute per Namensaufruf zum Schweigen gebracht. Also: Wenn jemand am Schwatzen war, sagte sie beispielsweise: «Herr Siegenthaler, das gilt auch für Sie!» (*Heiterkeit / Hilarité*) Ich darf Sie bitten, einen guten Eindruck zu hinterlassen, damit dann nicht in Niedersachsen erzählt wird, in der Schweiz sei es ein Sauhaufen. Herzlich willkommen hier! Wir wünschen einen interessanten Einblick in die schweizerische beziehungsweise bernische Politik. (*Applaus / Applaudissements*)

Wie gesagt, es ist ein Wunsch und kein Befehl. Wir sind bei der Debatte zum Traktandum 29 verblieben. Ich gebe dem Sprecher der EVP, Martin Aeschlimann, das Wort.

Martin Aeschlimann, Burgdorf (EVP). Das perfekte Bühnendeutsch beherrscht unser Ratspräsident – alle anderen sind mit einer Färbung des Schweizerischen unterwegs. Ich spreche im Namen der EVP, das ist die Evangelische Volkspartei, und nicht die Europäische. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Ähnlich wie beim vorangegangenen Geschäft für den Bildungscampus Burgdorf hat unsere Fraktion das Bauvorhaben bereits mit der Zustimmung zum Kredit für den Architekturwettbewerb im Grundsatz bejaht. Es sind die zwei Zahlen – einerseits 28,5 Mio. Franken für einen Projektierungskredit und andererseits 340 Mio. Franken für die gesamten Baukosten –, die schwer zu greifen sind und auch etwas schwer verdaulich waren. Innerhalb unserer Fraktion stellten wir nicht zum ersten Mal fest, dass solche isolierten Zahlen zu einer gewissen Verunsicherung führen. Wir konnten diese Kosten einfach nicht richtig einordnen. Dann sind sie auf einmal da, die gefühlsmässigen Einschätzungen, die «Milchbüechli»-Überschlagsrechnungen der einzelnen Fraktionsmitglieder – das kann ich fast nicht anders sagen. Da heisst es dann: «28,5 Mio. Franken» – nicht wahr Ruedi? – «für die Projektierung, das sind ja bei einem Stundenansatz von 130 Franken rund 200 000 Stunden. Ja, wer arbeitet dann 200 000 Stunden?» Und so weiter ... Wir sehen, es ist die perfekte Bühne für das Bauchgefühl – ein seltsamer Geselle, der sich immer dann bemerkbar macht, wenn dem Intellekt das Datenmaterial fehlt oder ausgeht. Und eh man sich's versieht, schiessen mancherlei Gefühle und Hirngespinnste ins Kraut.

Deshalb: Liebe BVE – das ist die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern – bitte füttern Sie Ihre Vorträge, Ihre Grundlagenpapiere, die Sie uns zustellen, mit etwas mehr Plausibilität, mit Vergleichswerten, mit Bezügen zu vergleichbaren Projekten, wie ich als zuständiger Referent vorhin darzustellen versuchte. Nebenbei bemerkt, der Kanton hätte vermutlich einen viel besseren Zugang zu ausgewertetem Datenmaterial, insbesondere bezüglich der Bundesbauten oder anderer Kantonsbauten. Da bin ich aufgelaufen. Zu meinem Projekt versandte ich eine Mail an die ETH Zürich, um die Hauptnutzfläche (HNF) zu überprüfen, und lief dabei auf. Sie sagten, das sei vertraulich.

Ich stelle mir eine einfache Matrix vor, mit einem Bild des Gebäudes, den Flächen- und Volumenwerten sowie einer Aufteilung nach dem einstelligen Baukostenplan. Andernfalls gehen wir das Risiko ein – und das ist kein unerhebliches Risiko –, dass die Vergleiche dann in einer hemdsärmeligen Art und Weise durch uns als Laiengremium, als Parlament, vorgenommen werden. Ich erinnere an die Diskussion – auch in der BaK – über die Preise für Mehrfachturnhallen, fast als lägen diese in einem Regal mit einem Preisschild und man könnte dann einfach so sagen, wie teuer sie werden. Für eine solche Vereinfachung der Diskussion sind wir alle, unabhängig von der politischen Couleur, anfällig; und da schaue ich auch hier auf diese Seite.

Den BaK-Antrag unterstützen wir selbstverständlich, denn bei einer Bausumme von 250 Mio. Franken sind in jedem Fall Einsparungen möglich. Sie dürfen allerdings nicht um jeden Preis erfolgen, und dies ist wichtig, denn wenn sie zulasten der Qualität gemacht werden, sind es im Endeffekt keine Einsparungen mehr. Sie sollten transparent mit ihren Auswirkungen und entsprechender Kostenangabe ausgewiesen werden. Genau dies fordert der Antrag der BaK, und ich bitte Sie, diesem zuzustimmen.

Daniel Klauser, Bern (Grüne). Auch die Grünen unterstützen diesen Kredit – dies vorab. Es ist die direkte oder indirekte Folge des Beschlusses, die Anzahl der Studienplätze für das Medizinstudium zu erhöhen. Wir haben das unterstützt, und deshalb unterstützen wir im Grundsatz auch diesen Kredit.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Martin Aeschlimann auch für sein sehr gutes Votum als Kommissionsreferent und für diese Vergleichswerte bedanken. Ich glaube, er bringt einen sehr wichtigen Punkt auf, nämlich, dass Vergleichswerte für die Plausibilisierung der Kosten sehr hilfreich wären; hier sollen eben doch immerhin 340 Mio. Franken verbaut werden. Ich kann nur unterstützen, was er vorhin gesagt hat, dass es für das Verständnis im Rat hilfreich ist, wenn diese Zahlen zukünftig in Vorträgen enthalten sind.

Und: Wenngleich wir im Grundsatz zu 100 Prozent hinter diesem Ausbau der Studienplätze und dem vorliegenden Projekt stehen, ist es aus unserer Sicht klar und selbstverständlich, dass auch in Anbetracht der Finanzierungslücke bei den Investitionen im Zuge der Projektierung noch einmal genau hingeschaut wird. Wo gibt es Einsparmöglichkeiten? Wo kann man allenfalls auch auf Dinge verzichten, um hier eben wirklich ein Optimum herauszuholen? – In diesem Sinne unterstützen wir den Kredit und den Antrag der BaK.

Präsident. Es gibt keine weiteren Votanten. Regierungsrat Neuhaus hat das Wort.

Christoph Neuhaus, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor. Der Grosse Rat bewilligte vor einem Jahr den Wettbewerbskredit für dieses Geschäft einstimmig mit der Auflage, dass ein Strategiebericht zur baulichen Entwicklung des Inselareals und der medizinischen Fakultät der Universität Bern vorzulegen sei. Diesen Bericht haben Sie soeben beraten und beschlossen. Nun geht es darum, die Weichensignale für den ersten Ausbauschritt des Medizinalstandorts Bern auf Grün zu stellen.

Seit der Bewilligung des Wettbewerbskredits wurde im Projekt für den Neubau des Forschungs- und Ausbildungszentrums auf dem Baufeld 7 des Inselspitals viel gearbeitet. Ein Dutzend Planungsteams arbeiteten während vier Monaten ihre Projektvorschläge aus. Aktuell sind die Experten mit der Vorprüfung der Eingaben beschäftigt. Damit die Projektierung anschliessend an den Entscheid starten kann, benötigen wir seitens des Regierungsrates den vorliegenden Kredit. Damit Sie sich eine Vorstellung machen können: An diesem komplexen Projekt werden gegen 100 Personen aus allen Fachbereichen gleichzeitig arbeiten, planen, koordinieren und organisieren.

Das Projekt Forschungs- und Ausbildungszentrum Medizin ist ein sehr grosses, komplexes und auch sehr teures Projekt. Der Kanton Bern steht mit dieser hohen Investitionssumme nicht alleine da. Andere Universitätskantone investieren ebenfalls hohe Summen in ihre Forschungslabore und Ausbildungsinfrastrukturen. Aktuelle Beispiele: Universität Zürich-Irchel, Laborneubau Chemie, Uni-

versität Basel, Neubau Biozentrum sowie Neubau Biomedizin. Dort bewegt man sich in einer ähnlichen Grössenordnung. Herr Grossrat Martin Aeschlimann, wir werden künftig selbstverständlich unsere Vorträge mit mehr Zahlen unterlegen, «füttern», wie sie gesagt haben, und eine «Milchbüechli»- würde auf gut Hochdeutsch «Milchmädchen»-Rechnung» heissen. (*Heiterkeit / Hilarité*) Wie bei allen anderen Projekten werden auch in unserem Projekt während der gesamten Projektierungsphase laufend und sorgfältig Kostenanalysen und -überprüfungen durchgeführt und bei Bedarf die notwendigen Planungs- und Projektkorrekturen vorgenommen. Damit soll sichergestellt werden, dass das gesteckte Kostenziel mit hoher Sicherheit erreicht werden kann. Selbstverständlich werden dabei auch die Erkenntnisse aus der laufenden Expertise zur Totalunternehmerausschreibung für den Campus BFH Biel berücksichtigt. Die Universität Bern ist auf eine möglichst rasche Realisierung der bestellten Labor- und Ausbildungsflächen angewiesen, um die gewollt wachsenden Studierendenzahlen in der Medizin in der verlangten Qualität ausbilden zu können. Daher bittet der Regierungsrat Sie, diesem Antrag der BaK entsprechend, dem vorliegenden Projektierungskredit zuzustimmen. Ich bedanke, verabschiede mich und wünsche einen schönen Abend.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 29. Wir haben zuerst den Antrag der BaK. Wer diesen Antrag annehmen will, stimmt Ja, wer diesen ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.BVE.340; Antrag BaK [Aeschlimann, Burgdorf])

Vote (2019.BVE.340 ; proposition de la CIAT [Aeschlimann, Burgdorf])

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 133

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, mit 133 Ja- gegen 0 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen.

Nun werden wir noch über den Vorschlag abstimmen. Wer den Antrag mit der Auflage annimmt, stimmt Ja, wer dies nicht möchte, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.BVE.340; Annahme mit Auflage BaK)

Vote (2019.BVE.340 ; adoption avec charge de la CIAT)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 134

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Sie haben den Antrag mit Auflage einstimmig angenommen, mit 134 Ja- gegen 0 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen.

Ich danke Regierungsrat Neuhaus für die Anwesenheit und die kurzen Voten und wünsche einen schönen Abend. (*Heiterkeit / Hilarité*)